



**UNIKLINIK
KÖLN**

Bindungsstörungen: Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenzen von Eltern

Oliver Fricke

Kinder- und Jugendpsychosomatik
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Universität zu Köln

Kammerkolloquium Kindergesundheit, 5. Mai 2012

Inhalt

- Bindung: Theorie und Konzept
- Untersuchung und Beschreibung von Bindung (Mary Ainsworth)
- Bindungsstörungen
 - Homöostase des Bindungssystems
 - Theorie der Bindungsstörungen
 - Definition und Klassifikation
 - Stress und die Entwicklung von psychischen Komorbiditäten
- Erkennen von Risiken und Prävention von Bindungsstörungen

Theorie und Konzept

Psychodynamisch orientierte Schulen vs. Bindungstheorie

- Psychoanalyse:
Triebtheorie



- Bindungstheorie:

Konzept von verknüpften Motivationssystemen (z.B. Bowlby: Bindungssystem)

Untersuchung und Beschreibung von Bindung

Fremde Situation/Strange Situation

- Untersuchung zwischen 12. und 19. Lebensmonat
- Mutter und Kind trennen sich zweimal.
- 8 Episoden (je 3 Minuten):
 - 1. & 2. Episode: Kindliche Exploration des Fremden.
 - 3. Episode: Fremde Person betritt den Raum.
 - 4. Episode: Mutter verlässt den Raum.
 - 5. Episode: Mutter kehrt zurück, Fremde Person verlässt den Raum.
 - 6. Episode: Mutter verlässt erneut den Raum.
 - 7. Episode: Fremde Person betritt den Raum.
 - 8. Episode: Mutter kehrt erneut zurück.

Episoden 1 & 2

- Mutter und Kind betreten gemeinsam das fremde Spielzimmer.
- Kind beginnt die neuen Spielsachen zu erkunden.
- Mutter soll dem Kind nur so viel Hilfestellung geben, wie unbedingt erforderlich.

Episode 3

- Fremde Person betritt den Raum.
- Spricht zunächst nicht mit der Mutter (2 min.)
- Dialog mit der Mutter.
- Fremde Person wendet sich dem Kind zu und bietet an, selbst mitzuspielen.

Episode 4

- Mutter verlässt auf ein Klopfzeichen den Raum und verabschiedet sich vom Kind (Aktivierung des kindlichen Bindungssystems).
- Fremde Person versucht das Kind zu trösten oder abzulenken.

Episode 5

- Nach Trennung von 3 Minuten Dauer kehrt die Mutter zurück, spricht das Kind mit Namen an, nimmt es auf den Arm und versucht es zu trösten.
- Während der Begrüßung des Kindes verlässt die fremde Person den Raum.
- Kind beginnt nach der Begrüßung mit der Mutter wieder zu spielen.

Episode 6

- Es erfolgt auf Klopfzeichen die 2. Trennung von Mutter und Kind nach 3 Minuten.
- Stärkere Trennungsreaktion bei Kindern mit deutlichem Bindungsverhalten, da das Bindungssystem bereits bei der ersten Trennung aktiviert wurde.

Episode 7

- Die fremde Person betritt nach 3 min. den Raum und versucht das Kind zu trösten oder abzulenken.

Episode 8

- Mutter kehrt nach 3 weiteren Minuten in den Raum zurück und beruhigt ggf. das Kind, indem sie es auf den Arm nimmt.
- Kind wendet sich erneut dem Spiel zu.

Klassifikation der Bindungsqualität des Kindes

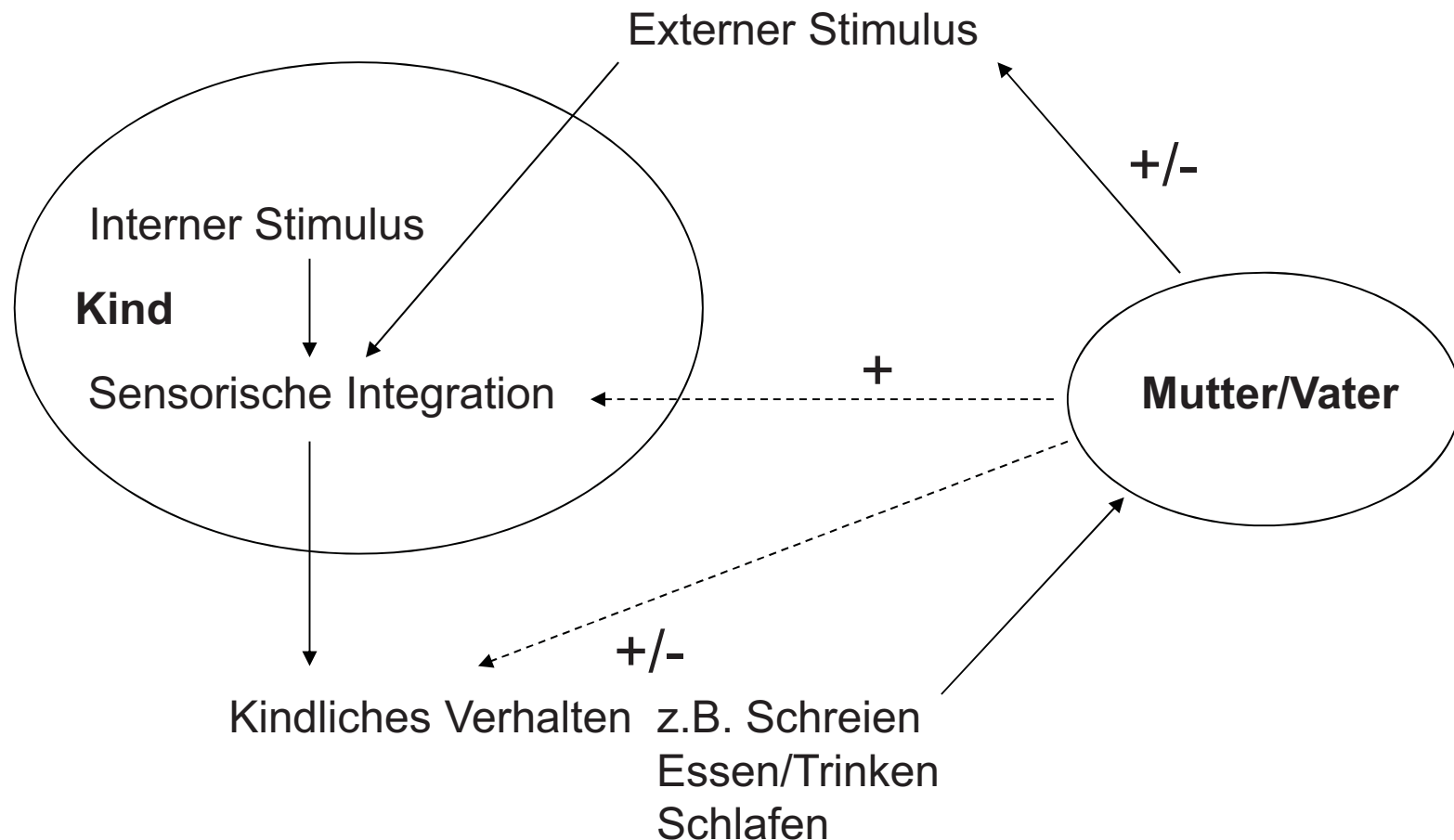
- Sicher gebundene Kinder (secure)
- Unsicher-vermeidend gebundene Kinder (avoidant)
- Unsicher-ambivalent gebundene Kinder (ambivalent)
- Pathologische Bindungsqualität:
Unsicher-desorganisierte Bindungsmuster

Förderung der Entwicklung „gesunder“ Bindungssysteme

Feinfühliges Pflegeverhalten

- Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung der Signale des Kindes.
- Richtige Deutung aus der Perspektive des Kindes.
- Angemessene Reaktion auf die Signale des Kindes.
- Latenz der Reaktion muss der Situation und dem Entwicklungsalter angemessen sein.

Erlernen kindliche Regulation in der Interaktion Mutter/Vater-Kind



Betreuung von Kindern <3Jahre

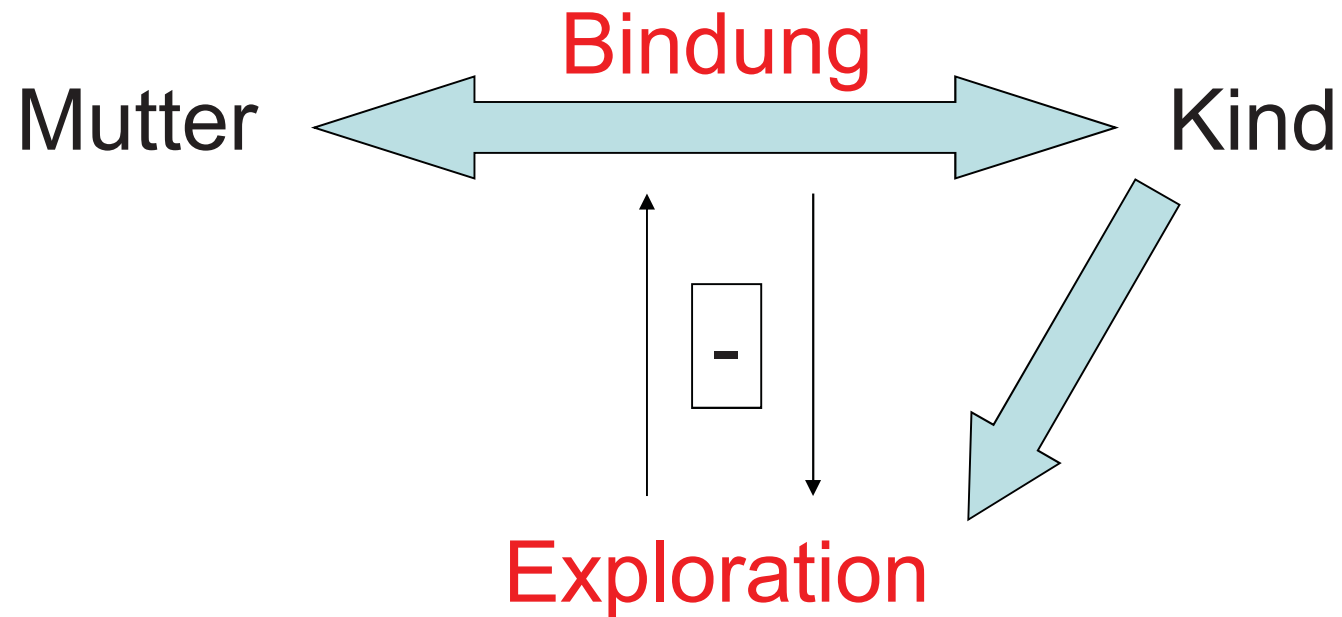
- Aufbau einer stabilen Bindung zu einer Primärperson (leibliche Mutter, Pflegemutter, Adoptivmutter).
- Entwicklung einer stabilen Objekt- und Selbstrepräsentation im 1. Lebensjahr.
- Ausbildung einer Sekundärbeziehung ab dem 2. Lebensjahr.
- Gefahr der Ausbildung einer desorganisierten Bindung bei Verlust der Primärbindung oder bei Bindung zu einer traumatisierten Person (emotionale Deprivation).
- Betreuungsschlüssel $\geq 1:3$.

Betreuung von Kindern im Alter von 3-6 Jahre

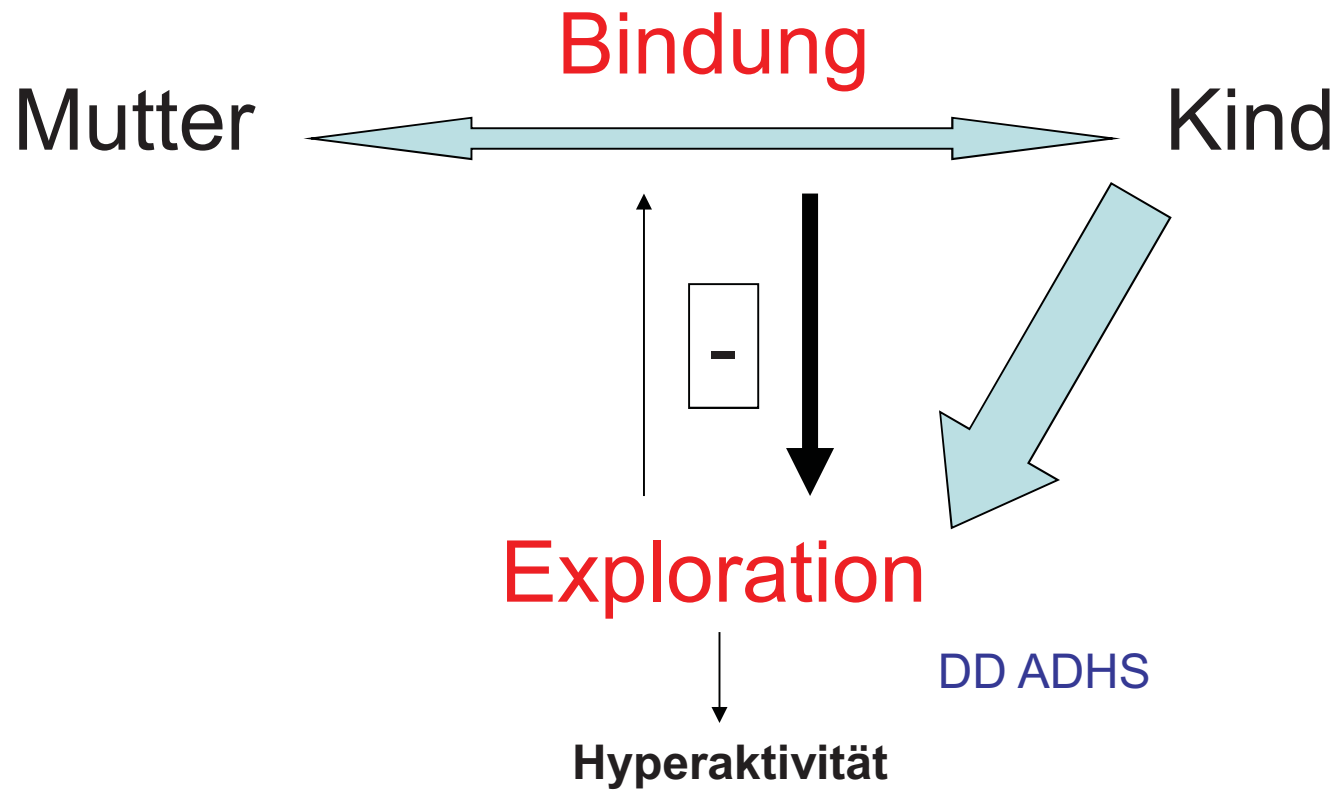
- Betreuungsschlüssel >1:6(8)
- Hohe emotionale Verfügbarkeit und Feinfühligkeit der Erzieherinnen
- Konstanz der Präsenz der Erzieherinnen
- Vermeidung unvorhersehbarer Trennungen
- Selbsterfahrung und Supervision der Erzieherinnen im Einzel- und Gruppensetting.

Bindungsstörungen

Bindungszustand der Homöostase

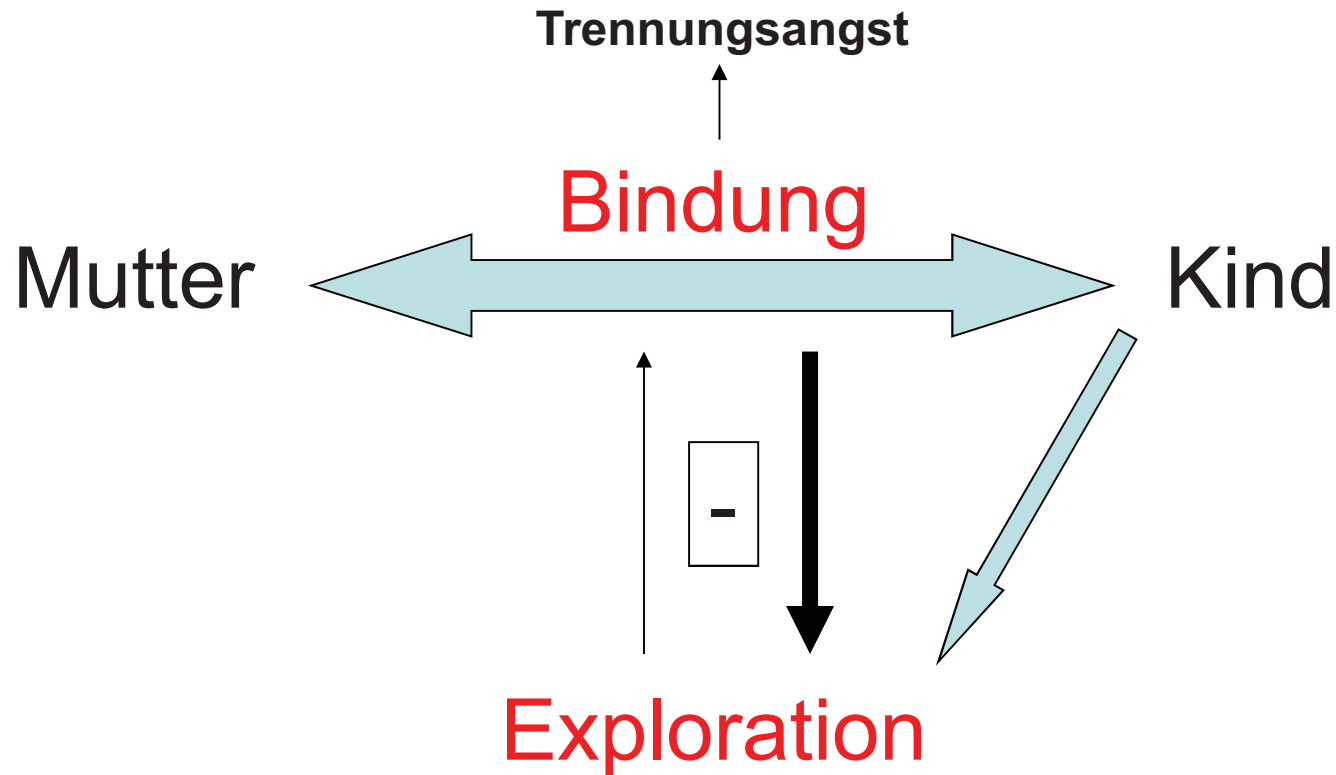


Homöostase ohne Gleichgewicht 1

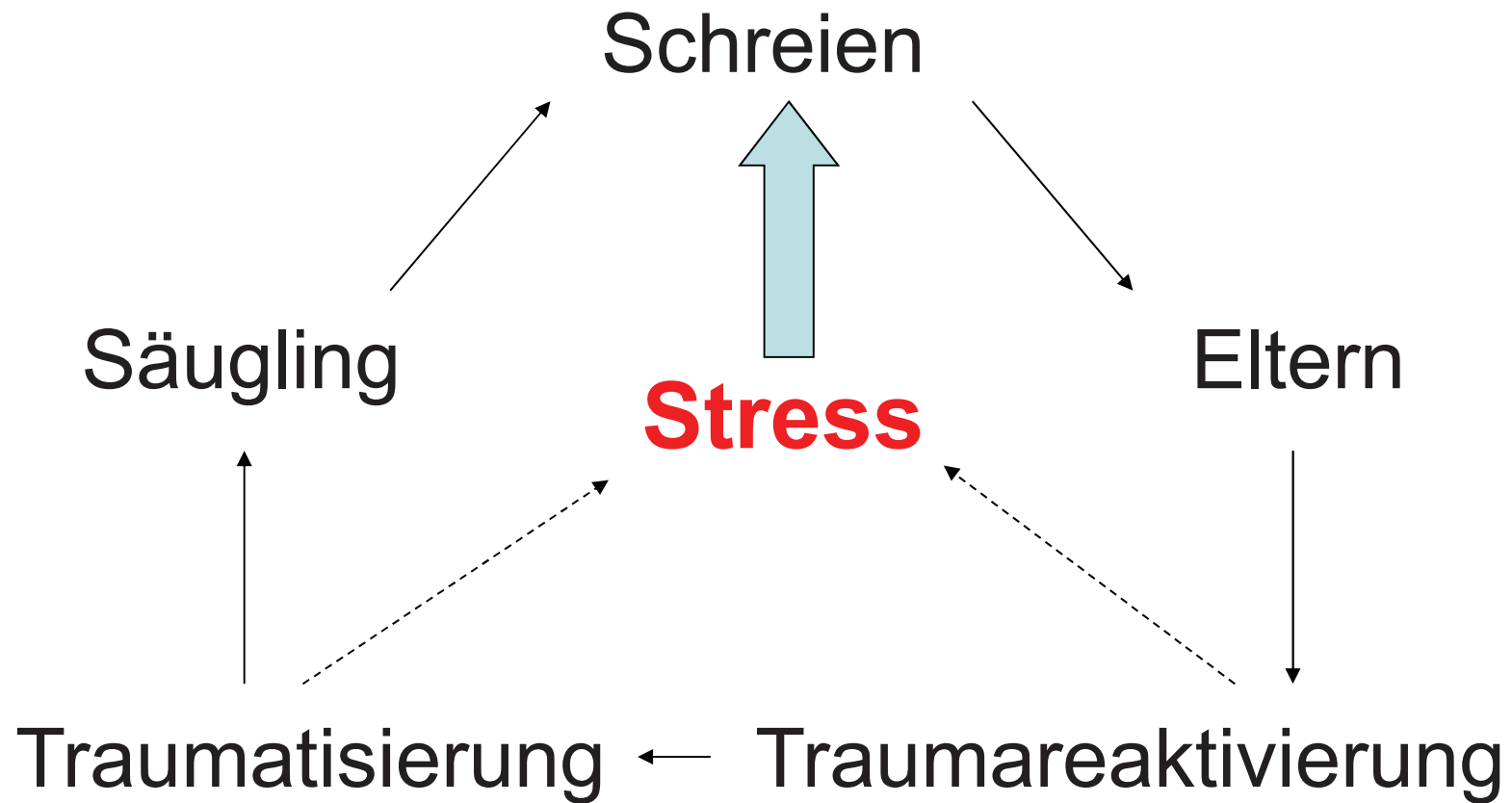


Greenspan & Lieberman, 1995

Homöostase ohne Gleichgewicht 2

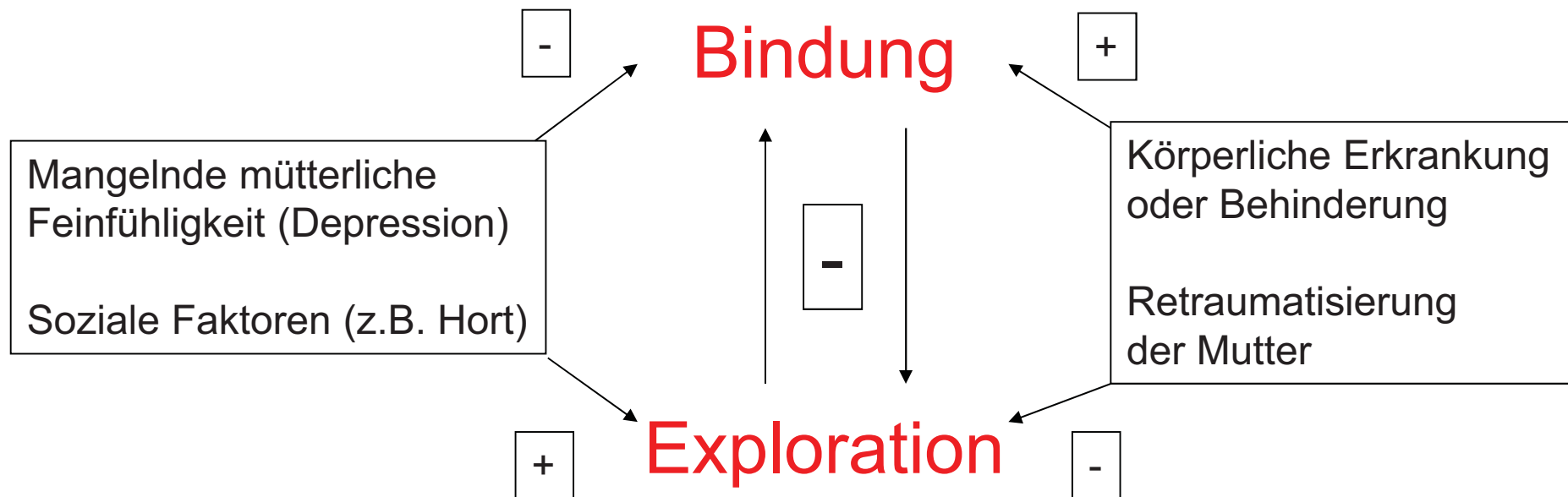


Bindung und Trauma

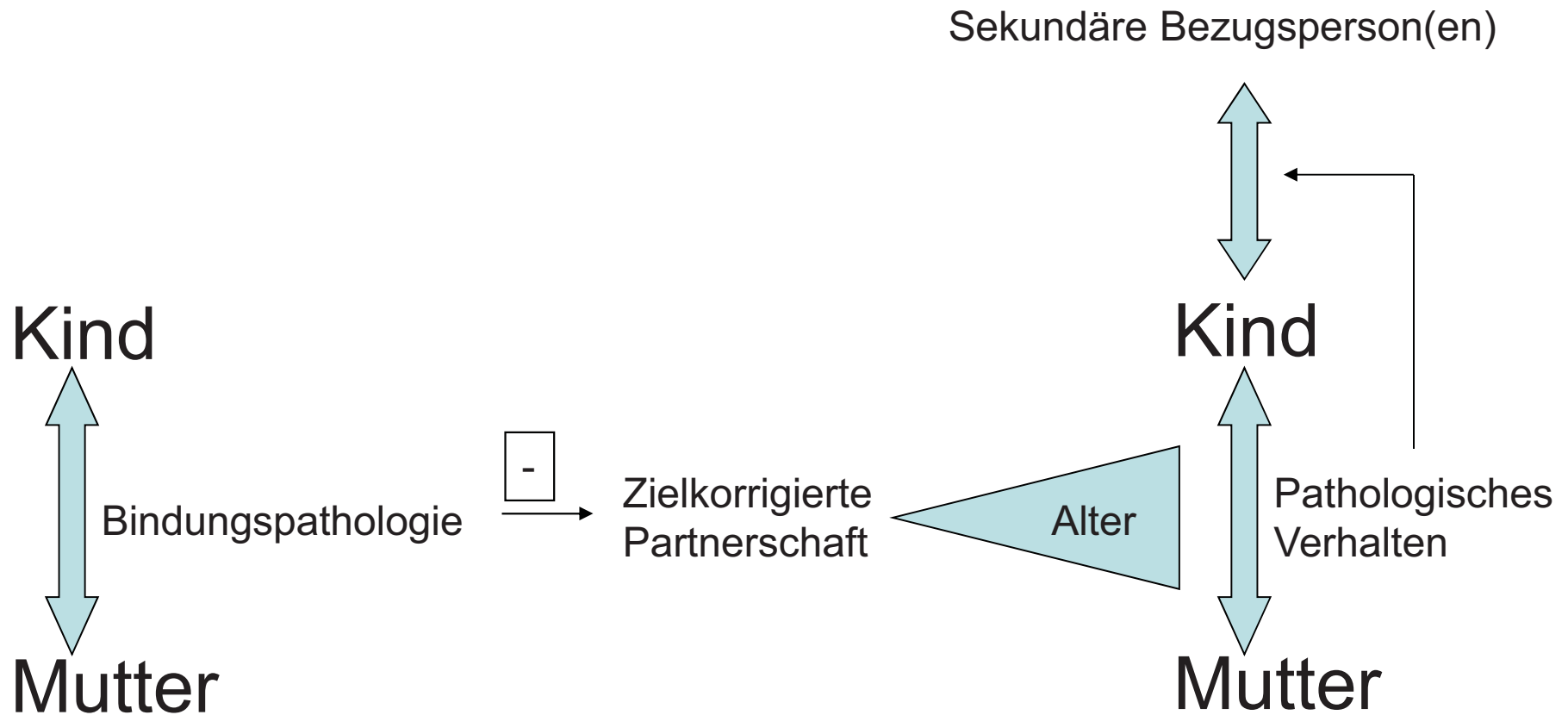


nach Lyons-Ruth et al., 1999; Liotti, 1992; Brisch & Hellbrügge, 2003)

Bindungszustand der Homöostase



Theorie der Bindungsstörung



Nach Crittenden 1988; 1995

Entwicklung der Bindungsstörungen

Reaktive Bindungsstörung \longrightarrow + Enthemmung

5 Jahre



Alter

Bindungsstörungen

- Beginn <5. LJ
- Deprivation und Milieuschäden sind zentrale Faktoren in der Pathogenese.
- Klassifikation:
 - Reaktive Bindungsstörung des Kindesalters (F94.1)
 - Bindungsstörung des Kindesalters mit Enthemmung (F94.2)
- Häufig + umschriebene Entwicklungsstörungen
- Inzidenz und Prävalenz unbekannt in Mitteleuropa (Prävalenz bei rumänischen Kindern vor Adoption 30% im Alter von 6 Jahren)

Typologie von Bindungsstörungen

- Keine Anzeichen von Bindungsverhalten
- Undifferenziertes Bindungsverhalten
- Übersteigertes Bindungsverhalten
- Gehemmtes Bindungsverhalten
- Aggressives Bindungsverhalten
- Bindungsverhalten mit Rollenumkehrung
- Bindungsstörung mit Suchtverhalten
- Bindungsstörung mit psychosomatischer Symptomatik

Bindung und Psychopathologie

- Zusammenhang zwischen einer unsicheren Bindung und der Entwicklung von kindlichen Phobien (Tierphobien, Schulphobie) nach Bowlby (1976)
- Assoziation zwischen unsicherer Bindung und der Entwicklung kindlicher Verhaltensauffälligkeiten (Greenberg et al. 1990; 1991; 1997) und psychiatrischen Erkrankungen (Brisch, 1999; 2009)
- Assoziation zwischen unsicherer Bindung und chronischer Erkrankung im Kindesalter wie z.B. CF oder CHD (Goldberg, 1997)
- Uneinheitliche Ergebnisse zu Frühgeborenen; PVL und postnatal Hypoglykämie mit einem erhöhten Risiko für unsichere Bindungen oder desorganisierte Bindungsmuster assoziiert (Brisch, 1999; 2009)

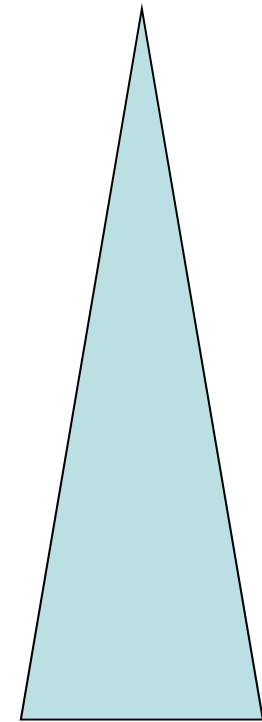
Bindungsqualitäten und kindlicher Stress

Sicher gebunden

Unsicher- vermeidend gebunden

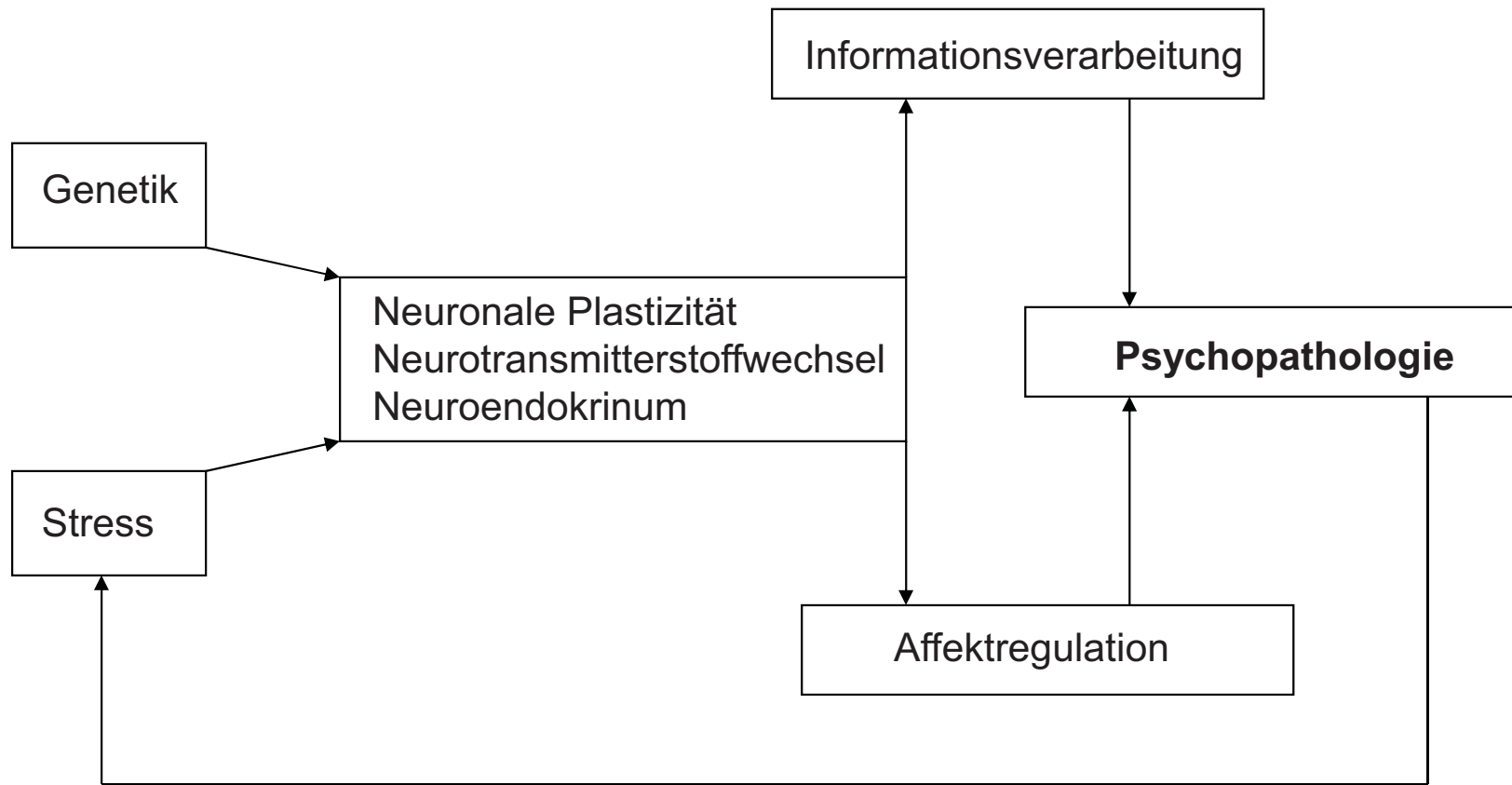
(Unsicher-ambivalent gebunden)

Desorganisiertes Bindungsverhalten

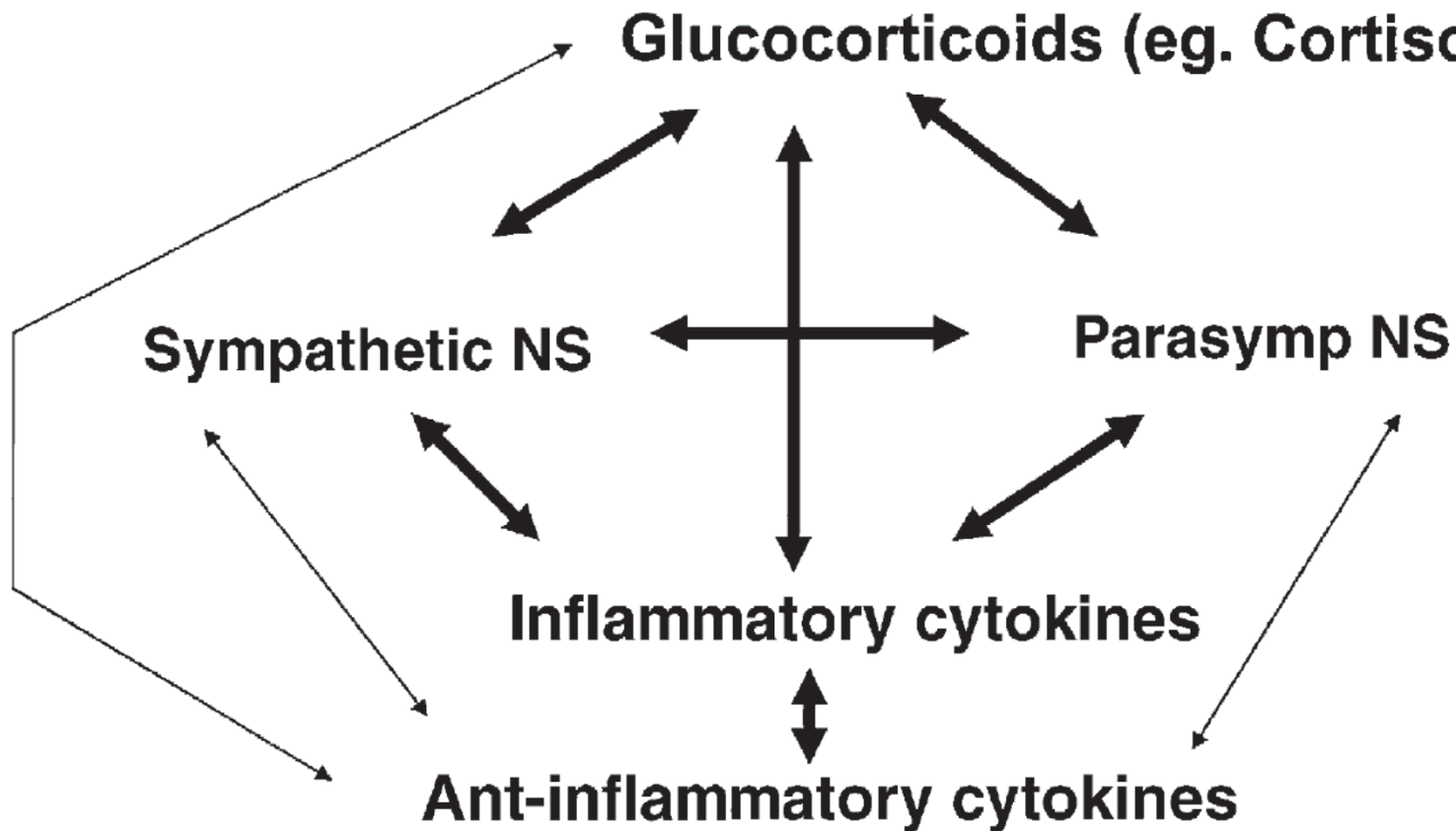


Stress

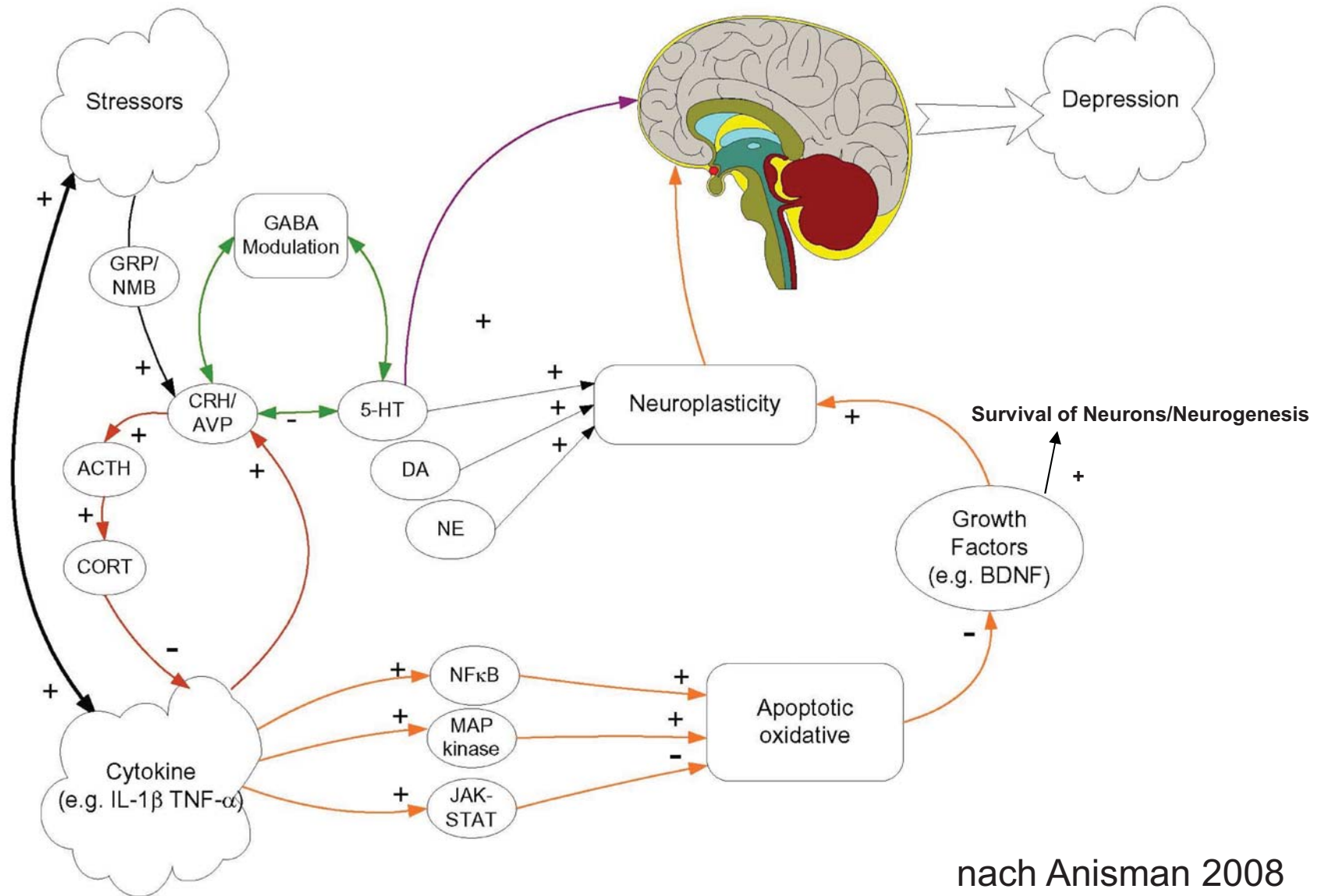
Stressbezogene Psychopathologie



Mediators of allostasis and allostatic load



Depression & Inflammation/Stress



nach Anisman 2008

Erkennen von Risiken und Prävention von Bindungsstörungen

Erkennen von Risiken

- Soziale Faktoren
- Perinatale Risikofaktoren
(z.B. Frühgeburtlichkeit, CHD)
- Postpartale Depression der Mutter
- Regulationsstörungen
 - Fütterstörungen
 - Exzessives Schreien und Schlafstörungen
- SI-Störungen
- Hyperkinetische Störungen
- Eine dem Entwicklungsalter unangemessene Trennungsängstlichkeit

Prävention

- Information und Aufklärung von Eltern, Pädagogen (und Politikern!) über die Bedeutung der Bindungsentwicklung für die Gesundheit von Kindern
- Unterstützung von Familien mit Risikofaktoren für die Bindungsentwicklung (Frühe Hilfen)
- Bewusstsein entwickeln lassen, dass die normale Bindungsentwicklung zu Entwicklungskrisen in Schwellensituation führen kann (z.B. Laufen lernen).
- Pflege und Intensivierung der Schutzfunktionen sekundärer Bezugspersonen im Laufe der Entwicklung
- Empathietraining ab dem Grundschulalter für Kinder in Risikosituationen für die Bindungsentwicklung (z.B. Parens 1993; B.A.S.E. von Brisch 1999 & 2009)
- Präventionsprogramme für Eltern (pränatal) wie z.B. SAFE (Brisch 1999 & 2009)



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit